

75 Jahre  
1947-2022



Herbst 2022

**NIEDERSACHSEN**  
*Journal*



## Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde des NABU Niedersachsen,

wir leben in der Zeit der Krisen. Während die entscheidenden Krisen der Menschheit, das Artensterben und die Klimakatastrophe, mit unverminderter Geschwindigkeit voranschreiten, kommen immer mehr dazu – Corona, Ukrainekrieg und damit zusammenhängend Energiekrise und steigende Nahrungsmittelpreise weltweit. Folgt man den Medien und vor allem der Politik, erscheinen die letzteren viel bedeutender, weil gefühlt näher liegend. Das führt sogar dazu, dass nun im Hau-ruckverfahren Gesetze geändert werden, um den Natur- und Umweltschutz auszuhebeln. Das wiederum wird dazu führen, dass das Artensterben und damit der Zusammenbruch der Ökosysteme noch schneller vonstatten gehen wird. Und das, obwohl die jetzige Situation für ein Umdenken genutzt werden müsste. Eigentlich dürften nur Maßnahmen zur Energie- und Ernährungssicherung umgesetzt werden, die Synergien mit dem Klima- und dem Naturschutz bringen. Beispiele dafür gibt es viele, aber sie werden nicht in Betracht gezogen, weil kurzfristige wirtschaftliche Vorteile in der Politik nach wie vor Vorrang vor den bereits mittelfristig eintretenden Folgen haben. Warum

gibt es beispielsweise kein Beschleunigungsgesetz für den Arten- und Naturschutz, obwohl alle Fakten des Artensterbens und seiner dramatischen Auswirkungen auf uns Menschen auf dem Tisch liegen? Warum wird zwar die Energiewende vorangetrieben, aber alle weiteren Klimaschutzmaßnahmen nicht? Warum werden nicht, wenn Kohlekraftwerke weiter laufen sollen, im Gegenzug Moore, Wälder und Weidelandschaften als natürliche CO<sub>2</sub>-Senken wiederhergerichtet?

Am 9. Oktober 2022 ist Landtagswahl. Im Vorfeld bietet sich die Möglichkeit, solche Fragen an die Kandidierenden zu richten. Auch wenn in der Parteienlandschaft kaum noch ersichtlich ist, wer sich für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einsetzt, lohnen sich diese Fragen. Stellen Sie sie ungeniert und bringen Sie Ihre Kandidierenden damit ins Schwitzen.

Auch der NABU wird diese unangenehmen Fragen stellen, denn wir erwarten eine zukunftsorientierte Politik, die uns und unseren Nachkommen eine Perspektive bietet. Ganz besonders werden wir uns dabei auf die fünf Kernthe-

men Moore, Wald, Landwirtschaft, Energiewende und Gewässer fokussieren. All diese Themen verknüpfen sehr eng den Klima- mit dem Naturschutz und sind damit hochaktuell. Darüber hinaus sind sie äußerst wichtig für eine langfristige Sicherung unserer Nahrung, unseres Trinkwassers und mittelbar unserer Ökonomie.

Unser aller Ziel muss es sein, den größten Krisen der Menschheitsgeschichte entgegenzuwirken und somit den Erhalt unserer aller Lebensgrundlagen zu sichern. Dies ist eine Aufgabe, die wir nur meistern können, wenn wir sie gemeinsam und vollumfänglich angehen. Ich werde bei meinem Wahlgang sehr darauf achten, ob die Belange von Natur und Umwelt in den Parteiprogrammen umfänglich betrachtet werden. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie meinem Beispiel folgen würden. Unsere Ökosysteme brauchen Ihre Stimme!

Ihr  
Dr. Holger Buschmann  
Landesvorsitzender



# Landtagswahl 2022

Am 9. Oktober 2022 ist Landtagswahl. Dieses wichtige Ereignis nimmt der NABU Niedersachsen zum Anlass, die fünf Kernthemen Moore, Wald, Landwirtschaft, Energiewende und Gewässer zu behandeln. Der NABU stellt konkrete Forderungen an die künftige Landesregierung, damit diese adäquat auf Klimawandel und Artensterben reagiert. Noch nie war es wichtiger, zum Erhalt unserer Lebensgrundlagen die größten Krisen unserer Zeit als ein zusammenhängendes Problem zu betrachten und vollumfänglich anzugehen, um diesen effektiv entgegenwirken zu können.

Info

Alle Themen in voller Länge und mit Beispielen erfolgreicher Naturschutzarbeit auf [www.NABU-niedersachsen.de/ltw](http://www.NABU-niedersachsen.de/ltw)

## Moore – Mehr Moorschutz in Niedersachsen!

Moore sind bedeutende Lebensräume und beherbergen eine einzigartige Artenvielfalt. Sie filtern das Grundwasser und dienen mit ihrer enormen Wasserspeicherkapazität dem natürlichen Hochwasserschutz. In natürlichem Zustand tragen sie als CO<sub>2</sub>-Senken aktiv zum Klimaschutz bei. Mit 38,2 % der bundesweiten Moorflächen hat Niedersachsen als moorreichstes Bundesland eine hohe Verantwortung für den Erhalt dieser Flächen.

### Zustand der Moore und aktuelle Situation in Niedersachsen

Ein Großteil der niedersächsischen Hochmoore wurde für die landwirtschaftliche Nutzung entwässert und damit zerstört, klimaschädliches CO<sub>2</sub> dadurch freigesetzt. Etwa 70 % der Moore werden landwirtschaftlich genutzt. Diese Flächen sind für mehr als die Hälfte der Treibhausgas-Emissionen aus der gesamten Landwirtschaft verantwortlich. Auch Torf wird für die Nutzung im Gartenbau noch immer auf 6 % der niedersächsischen Hochmoorflächen abgebaut – NABU und Industrieverband Garten (IVG) weisen diesbezüglich mit einem Konzept gemeinsam auf notwendige Kompensationsmaßnahmen hin.

1981 wurde das erste Moorschutzprogramm beschlossen, um nicht abgetorfte und nach der Abtorfung restaurierte Hochmoorflächen unter Schutz

zu stellen. Das Programm „Niedersächsische Moorlandschaften“ hat 2016 den Klimaschutz stärker integriert und die Kulisse um Niedermoorflächen ergänzt.

Bis heute wurde in Niedersachsen mit etwa 38.000 Hektar im Vergleich zu den anderen Bundesländern die größte Gesamtfläche an Mooren wiedervernässt. Aber um die Klimaziele zu erreichen, müssten jährlich mindestens 20.000 Hektar Moorboden wiedervernässt werden. Von diesem Ziel ist man noch weit entfernt, zukünftig braucht es daher deutlich größere Anstrengungen von der Politik.

Mit dem am 28. Juni 2022 beschlossenen Klimaschutzgesetz hat die Landesregierung eine wichtige Chance verpasst, einen verbindlicheren Rechtsrahmen für den Moorklimaschutz zu setzen. Entgegen der Bund-Länder-Vereinbarung zum Moorschutz werden sogar neue Torfabbaugelände ohne Klimaausgleich

genehmigt.

Immerhin findet auf den 12 % der niedersächsischen Hochmoorflächen, die derzeit noch für die industrielle Torfgewinnung genutzt werden, bereits eine Wiedervernässung statt. Bis heute wurden dadurch 15.000 Hektar ehemalige Gewinnungsflächen in die Hochmoorregeneration überführt.

*Als moorreichstes Bundesland hat Niedersachsen hinsichtlich des natürlichen Klimaschutzes eine besondere Verantwortung.*



## Unsere Forderungen an die neue Landesregierung

- ➔ Ein landesweites Konzept zum Erhalt und zur Renaturierung organischer Böden, mit klaren Vorgaben und Flächenzielen hinsichtlich der Nutzung als CO<sub>2</sub>-Senke, CO<sub>2</sub>-Speicher und verlangsamer CO<sub>2</sub>-Abgabe, wobei letzteres den möglichst kleinsten Anteil betragen muss.
- ➔ Alle Maßnahmen müssen einhergehen mit dem Schutz und der Wiederherstellung des Lebensraums bedrohter Tier- und Pflanzenarten.
- ➔ Konkrete und mit dem Pariser Klimaschutzabkommen konsistente Ziele für die Minderung von Treibhausgasemissionen aus Mooren und anderen kohlenstoffhaltigen Böden müssen im niedersächsischen Klimaschutzgesetz verankert werden.
- ➔ Auf ein Verbot auf Bundes- bzw. EU-Ebene zur Verwendung von Torf im Hobbygartenbereich muss hingewirkt werden.
- ➔ Angemessene Mittel (in Zusammenhang mit Bundesmitteln) für den finanziellen Ausgleich von landwirtschaftlichen Betrieben müssen bereitgestellt und regionale Perspektiven müssen für Betriebe und Bevölkerung unter Beteiligung aller relevanten Akteure angelehnt an den Niedersächsischen Weg gemeinsam entwickelt werden. ◀

Info

Ausführliche Hintergründe auf [www.NABU-niedersachsen.de/ltw-moore](http://www.NABU-niedersachsen.de/ltw-moore)



## Wald – Naturnahe Wälder statt monotoner Forstflächen!

Von Natur aus läge der Anteil der Laubbäume in Niedersachsens Wäldern bei weit über 90 %. In der Realität macht die Buche nur 14 % des Bestandes aus. Den Nadelbaumanteil hat die Forstwirtschaft dagegen auf 55 % gesteigert. Aber nur ein naturnaher Wald ist anpassungsfähig und kann die unverzichtbaren Waldökosystemleistungen bereitstellen.

### Zustand der Wälder und aktuelle Situation in Niedersachsen

Von Niedersachsens 1.204.591 Hektar Waldfläche unterliegen rund 240.000 Hektar hohen Schutzgebietauflagen.

Die 55 % Nadelgehölzbestände sind jedoch oft in plantagenartigen Monokulturen angelegt, es dominieren forstwirtschaftlich genutzte Kiefer und Fichte. In Niedersachsen kämen ohne menschliche Eingriffe aber fast nur Laubwälder vor. Hier zeigt sich der enorme Einfluss der Forstwirtschaft.

Eine Holzerzeugung, die auf die Kultivierung nicht standortangepasster Nadelbäume setzt, ist hochproblematisch. Die Nichtbeachtung ökologischer Zusammenhänge und Grenzen, kombiniert mit den Auswirkungen des Klimawandels, führt aktuell zu einer Nadelholzkrise. Aus Sturmschäden, Dürrefolgen und massivem Borkenkäferbefall resultieren große Schadflächen. Diese Krise belastet auch die Forstwirtschaft.

Mit einer Öffnung der Hälfte des niedersächsischen Waldes für Windkraftplanungen sollen zwar fossile Energieträger ersetzt werden, gleichzeitig geht aber eine natürliche CO<sub>2</sub>-Senke verloren – zusätzlich entweichen durch die Waldzerstörung große Mengen CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre, die im Boden gespeichert wurden. Treibhausgasenken werden so zu -quellen, was die Klimakrise weiter befeuert. Auch wichtige ökologische Funktionen des Waldes wie Humusbildung, Kühlung, Kohlenstoff- und Wasserspeicherung sowie Holz- und Sauerstoffproduktion gehen verloren.



*Ziel muss die Entstehung möglichst naturnaher und damit resilienter Wälder sein.*

## Unsere Forderungen an die neue Landesregierung

Das Waldmanagement muss am Erhalt der Ökosystemfunktionen ausgerichtet werden und auf Naturverjüngung, Strukturreichtum, große Biomassevorräte (einschließlich Totholz) sowie auf ein grundsätzlich möglichst feuchtkühles Waldinnenklima abzielen. Die stoffliche Nutzung von Holz muss dem Ziel einer langfristigen Kohlenstoffbindung Rechnung tragen.

Hierbei gilt insbesondere:

- ➔ Private und kommunale Waldbesitzende, die ihr Waldeigentum nachweislich und wirksam im Sinne der Sicherung und Förderung der Ökosystemleistungen managen und dabei die gesetzlichen Mindestanforderungen übertreffen, sollten dafür aus Mitteln der öffentlichen Hand honoriert werden. Pauschale flächenbezogene Prämien lehnt der NABU dagegen entschieden ab.
- ➔ Wälder im öffentlichen Eigentum sind im Sinne der Ökosystemleistungen vorbildlich zu managen.
- ➔ Ein Verbot aller umweltschädlichen Industrietätigkeiten sowie des Ausbaus der Infrastruktur in allen Wäldern.
- ➔ Weitgehender Schutz des Waldes vor Windkraftplanungen. Es dürfen nur nach klaren Kriterien bereits gestörte Waldbereiche in Randlagen für Planungen in Erwägung gezogen werden.
- ➔ Alle verbleibenden Primär- und alte Sekundärwälder sind gemäß der EU-Strategie zu erfassen, zu überwachen und strikt zu schützen.
- ➔ Ein naturverträglicher Waldumbau mit standortangepassten und ausschließlich europäischen Baumarten (bspw. ohne Douglasie oder Küstentanne).
- ➔ Beendigung großflächiger Einschläge und der Räumung von Kalamitäts- und Schadflächen im Staatswald. ◀

Info

Ausführliche Hintergründe auf  
[www.NABU-niedersachsen.de/ltw-wald](http://www.NABU-niedersachsen.de/ltw-wald)

## Landwirtschaft – Extensive Beweidung und ökologischen Landbau fördern!

Die landwirtschaftliche Flächennutzung hat in Niedersachsen einen atemberaubenden Wandel durchgemacht. Dauergrünland hat enorm abgenommen und enthält selten mehr als drei Grasarten. Dafür wächst überall Mais, der für Biogasanlagen gebraucht wird. Vergebens sucht man vielerorts Wildtiere. Die Artenvielfalt verzeichnet dramatische Einbußen. Auch extensive Beweidung ist selten geworden. Dabei trägt diese wegen ihrer Humusbildungsrate zur CO<sub>2</sub>-Speicherung bei, konventionelle Ackerntzung in der heutigen Form dagegen verbraucht Humus und reduziert die CO<sub>2</sub>-Speicherfähigkeit. Der ökologische Landbau in Niedersachsen muss weiter vorangetrieben werden und nachhaltige, ressourcenschonende Landnutzung durch eine Verringerung des Pestizideinsatzes sollte das Ziel sein.



### Situation der Landwirtschaft in Niedersachsen

Eine vermehrt extensive Beweidung, eine Steigerung des Ökolandbaus und die Umwandlung von Acker in artenreiches Grünland würden enorm zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und zur Steigerung der Artenvielfalt beitragen. Es könnten sogar neue CO<sub>2</sub>-Senken entstehen beziehungsweise alte reaktiviert werden.

Der ökologische Landbau ist in Niedersachsen allerdings stark unterrepräsentiert: Von mehr als 1.866.000 Hektar Ackerland wurden 2020 nur 55.550 Hektar ökologisch bewirtschaftet. Von den gut 684.000 Hektar Dauergrünland wurden nur 64.000 Hektar nachhaltig genutzt. Das im Niedersächsischen Weg

bereits vereinbarte Ziel von 10 % Bio-landbau bis 2025 und 15 % bis 2030 muss konsequent weiterverfolgt werden.

Im Zuge des Ukraine-Krieges standen die 4%-Stilllegungen von Brachflächen zur Diskussion. Die beschlossene Aufgabe der Stilllegungen für 2023 wird das Artensterben weiter beschleunigen. Stattdessen gäbe es deutlich effektivere Maßnahmen, um mehr Nahrung für den Menschen bereitzustellen, darunter die Einschränkung des Pflanzenanbaus für Biosprit und die Reduzierung der Tierhaltung sowie der damit verbundene Anbau von Futtermitteln für die Fleischproduktion.



### Unsere Forderungen an die neue Landesregierung

Um einen weiteren Verlust der Biodiversität in der Agrarlandschaft zu verhindern, muss die künftige Landesregierung konkrete Maßnahmen umsetzen. Der NABU fordert:

- ➔ Umsetzung eines Landesprogramms für gemischte Ganzjahresbeweidung (vor allem Pferde und Rinder).
- ➔ Weidetierprämien für extensiv gehaltene Mutterkuhherden, Schafe und Ziegen.
- ➔ Bindung der Weidetierhaltung an die Tragfähigkeit der Flächen.
- ➔ Bessere Unterstützung der Weidetierhalter bei der Unterhaltung von Herdenschutzmaßnahmen.
- ➔ Förderprogramm des Landes zur Umwandlung von Acker- in artenreiche Dauergrünlandflächen.
- ➔ Weiterführung und langfristige Weiterfinanzierung des Niedersächsischen Weges und Erhöhung um weitere 30 Millionen Euro, um unter anderem die Biodiversitätsberatung landesweit auszubauen. ◀

*Die Weiterführung und Weiterentwicklung des Niedersächsischen Weges ist zwingend notwendig.*

Info

Ausführliche Hintergründe auf [www.NABU-niedersachsen.de/ltw-landwirtschaft](http://www.NABU-niedersachsen.de/ltw-landwirtschaft)

## Energiewende – Naturverträglich zum Klimaschutz beitragen!

Aufgrund vergangener politischer Entscheidungen ist Deutschland wesentlich abhängig von russischem Gas. Der Wunsch nach einer unabhängigen Energieversorgung ist hoch und wird vom NABU unterstützt.

Der NABU spricht sich in diesem Zusammenhang ausdrücklich für eine naturverträgliche Energiewende aus und lehnt Vorhaben, welche die jahrzehntelange Nutzung weiterer klima- und umweltschädlicher fossiler Energien vorsehen, entschieden ab. Stattdessen müssen vorhandene Synergien zwischen Energiewende und Energiesicherheit genutzt werden. Der Ausbau erneuerbarer Energien, insbesondere von Wind- und Solarenergie, ist voranzutreiben. Dabei sind Umwelt- und Naturschutzaspekte uneingeschränkt zu berücksichtigen.

### Situation der Energiewende in Niedersachsen

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger am Primärenergieverbrauch in Niedersachsen lag 2020 bei rund 25 %. Im Stromsektor erreichte der Anteil der erneuerbaren Energieträger mit fast 53 Milliarden Kilowattstunden (kWh) bereits rund 96 %.

Niedersachsen ist das Bundesland mit den meisten Windkraftanlagen. Über 6.000 Anlagen tragen mit einer Leistung von 40,2 Milliarden kWh zu fast 75 % zur Bruttostromerzeugung bei. Den regionalen Schwerpunkt der Windkraft bildet der Nordwesten Niedersachsens an der Küste vor den Ostfriesischen Inseln. Seit Änderung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes auf Bundesebene ist der Zubau stark gedrosselt, in Niedersachsen aber noch höher als in anderen Bundesländern.

Die Photovoltaik steht bei der Stromerzeugung in Niedersachsen auf Platz drei der erneuerbaren Energien. Die installierte Leistung aus Photovoltaikanlagen lag im Jahr 2020 bei 3,55 Milliarden kWh und hatte damit bei der Bruttostromerzeugung einen Anteil von fast 7 %. Es besteht jedoch erhebliches Ausbaupotenzial insbesondere auf Dachflächen.

Info

Ausführliche Hintergründe auf [www.NABU-niedersachsen.de/ltw-energiewende](http://www.NABU-niedersachsen.de/ltw-energiewende)

Niedersachsen verfügt über mehr als 1.700 Biogasanlagen, die mit einer Leistung von rund 9 Milliarden kWh an der Bruttostromerzeugung einen Anteil von rund 17 % ausmachen.

Wasserkraft spielt mit 0,26 Milliarden kWh und rund 1 % für die Stromerzeugung in Niedersachsen nur eine untergeordnete Rolle.

*Der NABU bringt sich in besonderem Maße für die naturverträgliche Beschleunigung der Energiewende ein.*

### Unsere Forderungen an die neue Landesregierung

#### ➔ Grundsatz:

- Vollständige Abkehr von fossiler Energie bis 2030.
- Beschleunigte und verbesserte Regionalplanung als verlässliche Grundlage zum Ausbau der erneuerbaren Energien.
- Stärkere Nutzung aller Energiesparpotenziale bspw. durch gesteigerte Energieeffizienz sowie Energieoptimierungen und -einsparungen in Gewerbe und Industrie.
- Mehr Personal bei Planungs- und Genehmigungsbehörden.

#### ➔ Windenergie:

- Einrichtung eines Monitoringsystems für windkraftsensible Arten.
- Aufbau und Finanzierung von Artenhilfsprogrammen für windkraftsensible Arten.
- Ausbau der Windkraft auf 2,1 % der Landesfläche bis 2030.
- Möglichst Freihaltung der Moor- und Waldflächen von Windkraftanlagen aufgrund ihrer Funktion als CO<sub>2</sub>-Senke. Behutsames Öffnen des Waldes nur nach im Konsens zwischen Wirtschaft, Gewerkschaften, Kommunen, Landesregierung und Umweltverbänden erarbeiteten Kriterien.

#### ➔ Photovoltaik:

- Solarpflicht für alle geeigneten Dachflächen, auch bei Dachsanierungen.
- Verpflichtung zu Dach- und/oder Fassadenbegrünung bei allen Neubauten.
- Ausnutzung weiterer Potenzialflächen wie Parkplätze, industriell vorgeprägte, bereits versiegelte oder vorbelastete Flächen.
- Mehr Kombinationsmodelle von Wind- und Solarstrom einschließlich Agri-Photovoltaik.
- Schaffung eines Landes-Solarkatasters „Dach“ und „Fläche“.
- Entwicklung klarer Rahmenkriterien für die Errichtung von Freiflächen-Photovoltaikanlagen. ◀

# Gewässer – Ökosysteme und Trinkwasserversorgung sichern!

*Klimawandel-  
bedingten Extrem-  
ereignissen muss  
vorsorglich  
begegnet werden.*

Niedersachsens Stillgewässer und Flüsse sowie Küste plus Wattenmeer sind stark belastet: Eutrophierung, Begradigung, Sauerstoffmangel und Nutzungskonflikte sind nur einige Punkte. Die jüngsten Dürren und Überflutungen, die sich klimawandelbedingt noch verstärken werden, zeigen, dass Wasser mehr Raum gegeben bzw. dieses im Land gehalten werden muss. Grund- und Oberflächenwasser muss für unser Trinkwasservorkommen erhalten werden – versiegen die Quellen oder werden diese unbrauchbar, droht der Verlust unserer wichtigsten Lebensgrundlage.

## Zustand der Gewässer und aktuelle Situation in Niedersachsen

Fließgewässer sind wichtiger Teil des Biotopverbundsystems, äußerst artenreiche Lebensräume und attraktive Landschaften für eine naturbezogene Erholung. Der Großteil ist aber in einem schlechten Zustand und stark belastet. Verlust natürlicher Gewässerstrukturen und Auengebiete durch Gewässerausbau sowie Begradigungen und Eindeichungen beeinträchtigen die Gewässerform und das Abflussgeschehen. Stauwehre und Dämme sorgen für weitere Einschränkungen.

60 % der Grundwasserstellen weisen Belastungen auf bzw. 98 % der niedersächsischen Fließgewässer sind in einem schlechten Zustand: Nitrate und weitere Nährstoffe vor allem aus der Landwirtschaft belasten die Ökosysteme. Im Zuge des Klimawandels führt zunehmende Trockenheit zu sinkenden Grundwasserständen. Die gleichzeitig steigende Entnahme des Grundwassers für Trinkwasser, Landwirtschaft und Industrie verstärkt das Problem. Über 22 % der Messstellen in Niedersachsen weisen einen fallenden bzw. stark fallenden Trend auf. Landesweit bestehen

schon jetzt sehr niedrige mittlere Grundwasserstände.

Der Klimawandel wird zunehmend Extremereignisse wie Dürre, Hochwasser oder Starkregen mit sich bringen. Diesen muss vorsorglich begegnet werden, um Überflutungen zu vermeiden und Grundwasserspeicher aufzufüllen. Die Gewässer müssen vor Eintrag von Schadstoffen geschützt werden.

Auch der hohe Nutzungsdruck auf Küste und Wattenmeer muss reduziert werden: Tourismus, Schifffahrt, Küstenschutz und Rohstoffgewinnung wie die Erdgasförderung vor Borkum sowie die Schaffung von Energiedrehscheiben mit Anbindungen für Offshore-Windkraft und LNG-Terminals belasten das so wichtige und einzigartige Ökosystem. Nationalpark- und Weltnaturerbe-Status des Wattenmeeres dürfen nicht ignoriert werden.

## Unsere Forderungen an die neue Landesregierung

Zum Erhalt ökologisch lebendiger Fließ- und Stillgewässer, dazugehöriger Ökosysteme und zum Schutz der Küste und des Wattenmeeres fordert der NABU:

- ➔ Entwicklung der Oberflächengewässer in einen guten ökologischen und chemischen Zustand bis spätestens 2027 (WRRL).
- ➔ Konsequenzen ökologischen Hochwasserschutzes.
- ➔ Mehr Raum für lebendige Flüsse durch konsequente Rückverlegung von Deichen.
- ➔ Paradigmenwechsel von möglichst schnellem Abführen des Wassers aus der Fläche hin zu möglichst langem Halten in der Fläche.
- ➔ Verzicht auf weitere Vertiefungen und Ausbauten, insbesondere bei Außenems, Weser/Jade und Elbe.
- ➔ Ablehnung eines Sperrwerkes für die Seegenniederung.
- ➔ Deutliche Reduzierung der Grundwasserentnahme zum Erhalt und Aufbau der vom Klimawandel bedrohten Trinkwasserreserven.
- ➔ Stopp aller Rohstoffförderungen im Wattenmeer, insbesondere Erdgas.
- ➔ Berücksichtigung naturschutzfachlicher Belange bei Planungen zu LNG-Terminals, Offshore-Windkraftanlagen und zugehöriger Infrastruktur. ◀

Info

**Ausführliche Hintergründe auf**  
**[www.NABU-niedersachsen.de/ltw-gewaesser](http://www.NABU-niedersachsen.de/ltw-gewaesser)**

## IMPRESSUM

### NABU Niedersachsen Journal

ist eine Mitgliederinformation des NABU Niedersachsen e. V., Beihefter zur NABU-Mitgliederzeitschrift ‚Naturschutz heute‘, Heft Herbst/2022.

**Herausgeber:** NABU Niedersachsen e. V., Alleestraße 36, 30167 Hannover, Tel.: 0511 91105-0, Fax: -40,  
**E-Mail:** [info@NABU-niedersachsen.de](mailto:info@NABU-niedersachsen.de).

Landesvorsitzender: Dr. Holger Buschmann.

**Redaktion (V.i.S.d.P.):** Matthias Freter, Pressesprecher;  
Gina Briehl, Volontärin.

**Redaktionsschluss für Winter/2022:** 20. Oktober 2022.

**Mitarbeit an dieser Ausgabe:** Dr. Holger Buschmann, Frederik Eggers, Andrea Goike, Linda Hentschel, Katharina Janßen, Mandy Leischke, Dr. Monika Maintz, Yvonne Martin, Cornelia Melchior-Becker, Anna Rentz, Mareike Sonnenschein.

**Bildnachweise:** Titelbild „Bach im Harz“: NABU/CEWE/ Steffen Henze; Portrait: NABU/Mareike Sonnenschein.

**Layout:** Anne Schönhofen, NABU Media.Agentur und Service-GmbH, Bonn & Matthias Freter, NABU Niedersachsen e. V.

**Druck:** Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel. Gedruckt auf ‚Charisma Silk‘ Recyclingpapier.

**Druckauflage:** 89.000 Exemplare.

**Spendenkonto des NABU Niedersachsen e. V.:**

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE47 2512 0510 0008 4448 00  
BIC: BFSWDE33HAN

**Der NABU Niedersachsen e. V. im Internet:**  
[www.NABU-niedersachsen.de](http://www.NABU-niedersachsen.de)



## Die Landtagswahl steht vor der Tür

Während sich der Vorstand der NAJU Niedersachsen mit den Positionen zur Niedersächsischen Landtagswahl am 9. Oktober 2022 auseinandersetzt, mache ich, Mandy Leischke, mich auf den Weg quer durchs Land. Mutig steige ich mit dem 9-Euro-Ticket und meinem Fahrrad inklusive Fahrradtagskarte in den RE. Im überfüllten Zug kommt man schnell ins Gespräch. Mich interessiert, was sich junge Menschen von der Landtagswahl erhoffen.

Im Zug treffe ich auf **Melanie, 29 Jahre**: Sie fordert von der Landesregierung, in die Zukunft zu investieren, auch wenn dies bedeuten sollte, mehr Schulden aufnehmen zu müssen. Das Leben solle auch für die kommenden Generationen lebenswert sein und dafür müsse man jetzt die Weichen stellen. Auch wenn sie das 9-Euro-Ticket als Studentin nicht nutzt, findet sie das Modell zukunftsfähig.

Zur Finanzierung wünscht sie sich aber keinen einheitlichen Preis, sondern ein an die sozialen Verhältnisse der Käufer\*innen angepasstes Modell mit gestaffelten Preisen.

**Felix, 18 Jahre**: Im ländlichen Raum fehlt es an Anbindungen zum ÖPNV. Das sogenannte „Elterntaxi“ ist häufig die einzige Möglichkeit mobil zu sein. So wurde Felix von seiner Mutter zum neun Kilometer entfernten Bahnhof gebracht. Er wünscht sich den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren.

Heute reist er mit dem 9-Euro-Ticket, er wäre aber auch bereit, mehr für eine verbesserte Mobilität zu bezahlen. Die Idee, 1 Euro pro Tag dafür auszugeben, findet er gut.

### Wir haben ein NAJU-Mitglied gefragt: Thies, 15 Jahre

#### 1. Kann das 9-Euro-Ticket der Einstieg in eine sinnvolle Mobilitätswende sein?

Thies: Das kann es auf jeden Fall. Jedoch muss der öffentliche Nahverkehr deutlich ausgebaut und attraktiver gestaltet werden, damit er auch von allen Menschen sinnvoll genutzt werden kann.

#### 2. Kann eine gelungene Mobilitätswende zu einer sinnvollen Energiewende führen?

Thies: Ja, eine gelungene Mobilitätswende kann zu einer sinnvollen Energiewende führen. Denn nach wie vor entfällt ein wesentlicher Teil der Energie auf den Verkehrssektor. Eine gelungene Mobilitätswende wirkt sich dementsprechend auch positiv auf den Energiebereich aus.

#### 3. Wie sollte sich der ländliche/städtische Raum weiterentwickeln, um sich darin wohl zu fühlen?

Thies: Sowohl städtischer als auch ländlicher Raum sollten soweit mit ÖPNV ausgebaut sein, dass eine flexible Mobilität für alle Menschen, auch für diejenigen, die nicht über einen PKW verfügen, gewährleistet ist. ◀

### Das sagt der NAJU-Vorstand:

„Heute ist der erste Tag im neuen Monat. Ich packe das neue Abo-Ticket ein und schlucke. Wieder knapp 100 Euro, die ich monatlich zahlen muss, um mit der Bahn zur Arbeit zu fahren. Ohne Abo wäre ich schnell bei 150 Euro.“

Wie jeden Morgen herrscht beim Einsteigen in den Zug großes Gedrängel.

Jede\*r versucht einen Sitzplatz zu ergattern. Doch wie so häufig ist der Zug bereits so voll, dass viele – einschließlich meiner Person – die Fahrt über stehen müssen.“

#### Deswegen fordern wir:

- Förderung von klimafreundlichen öffentlichen Verkehrsmitteln, die möglichst günstig oder kostenlos genutzt werden können.
- Verbesserung des öffentlichen Verkehrsangebots in ländlichen Regionen.
- Ausbau des Schienenverkehrs, sowohl für den Personen-, als auch den Güterverkehr.

„Das Problem mit der Energie ist die Abhängigkeit von russischem Gas – das wir brauchen, aber nicht wollen – und chinesischen Solaranlagen – die wir wollen, aber nicht geliefert bekommen. Es ist Zeit für eine Energiewende. Und für Regionalität.“

Deutschland und Niedersachsen müssen unabhängiger werden. Von fossilen Brennstoffen und externem Fachwissen. Es muss in naturverträgliche Wind- und Solarkraft investiert werden, konkret in den Ausbau, die Forschung und die lokale Produktion. Energie muss diversifiziert werden, um Versorgungssicherheit zu schaffen.

Deswegen brauchen wir Gelder für die Forschung und Entwicklung von Alternativen.

Auch das Problem des Atommülls schwelt vor sich hin. Mit dem Atomausstieg allein ist es nicht getan. Es müssen langfristige Lösungen für einen sicheren Umgang bzw. eine sichere Lagerung von Atommüll gefunden werden.“

#### Deswegen fordern wir:

- Den naturverträglichen Ausbau von Wind- und Solarkraft.
- Investitionen in nachhaltige Technologien.
- F+E zum Umgang mit Atommüll.
- Fachwissen in diesen Bereichen zu entwickeln, zu halten und zu fördern.

Bis zur Landtagswahl informieren wir auf [www.NAJU-niedersachsen.de](http://www.NAJU-niedersachsen.de), damit du für dich die richtige Wahl triffst!

Info